



Schulcurriculum für das 1. Biennium der Fachoberschule für Landwirtschaft

Inhalt

Fachcurriculum Bewegung und Sport.....	3
Fachcurriculum aus Biologie und Erdwissenschaften.....	9
Fachcurriculum Chemie	16
Fachcurriculum Deutsch	20
Fachcurriculum: Englisch	27
Fachcurriculum Geschichte.....	34
Italienisch 2. Sprache - Italiano Lingua Seconda	40
Fachcurriculum Landwirtschaftliches Praktikum	50
Fachcurriculum Mathematik und Informatik.....	59
Fachcurriculum Physik	66
Fachcurriculum Recht und Wirtschaft	71
Fachcurriculum Technologien und technisches Zeichnen	76
Fachcurriculum Katholische Religion	81

1. Biennium

Der Unterricht von Bewegung und Sport bietet den Schüler:innen vielfältige Körper-, Bewegungs-, Sport- und Sozialerfahrungen. Das regelmäßige und zielgerichtete Bewegen und Sporttreiben fordert in hohem Maße die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen. Dies trägt zum physischen und psychischen Wohlbefinden jeder und jedes Einzelnen bei und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lernfähigkeit und Gesundheit der Schüler:innen.

Ein zeitgemäßer Unterricht ermöglicht abwechslungsreiche und freudvolle Körpererfahrungen, bei denen die Schüler:innen ihre motorischen Eigenschaften verbessern, sportliche Fertigkeiten erlernen und Bewegungsabläufe individuell und auch selbständig gestalten. Die Schüler:innen nehmen den eigenen Körper bewusst wahr und setzen sich individuelle Lern- und Leistungsziele. Durch Neugierde, Offenheit und Mut lernen sie die Risiken richtig einzuschätzen und verantwortungsvoll und selbstbewusst zu handeln. Sie meistern auch schwierige Situationen und gewinnen dadurch Vertrauen zu sich selbst und anderen. Sie erfahren Zugehörigkeit und Solidarität, bringen die eigenen Bedürfnisse ein und nehmen Rücksicht auf andere. Die Integration von Schüler:innen mit Beeinträchtigungen bietet die Möglichkeit einer gegenseitigen positiven Einflussnahme. Durch die gesellschaftlichen Anforderungen ergibt sich zunehmend die Notwendigkeit Schüler:innen besondere Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen den späteren beruflichen Alltag korrekt, körperbewusst und gesundheitsfördernd zu bewältigen. Die Teilnahme an verschiedenen Turnieren und Workshops im In- und Ausland bietet den Schüler:innen einen Austausch und Vergleich mit Jugendlichen anderer Realitäten.

Die Schüler:innen kennen und schätzen die Auswirkungen regelmäßiger sportlicher Aktivität und stehen einem aktiven Lebensstil positiv gegenüber. Die erreichte sportliche Handlungskompetenz führt zu einer bewegungs- und sportbezogenen Identität. Die Jugendlichen entwickeln das Bedürfnis, gesundheitsbewusst zu leben, um die psychophysischen Erfordernisse beim Studium und im Beruf, beim Sport und in der Freizeit angemessen bewältigen zu können. Die Schüler:innen handeln sicherheits- und umweltbewusst und nutzen Möglichkeiten technischer Hilfsmittel sinnvoll.

Bei der Ausübung der verschiedenen Tätigkeiten im regulären Sportunterricht und der schulergänzenden Tätigkeiten (Sportgruppe, Wahlfächer, Turniere usw.) wird die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer genutzt: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum, Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder, in Auer und den umliegenden Gemeinden, der Eislaufplatz.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen
- den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen	Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten	• Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken • theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Rhythmus bei Bewegungsabläufen gestalten	Bewegungsrhythmus	

Sportmotorische Qualifikationen		
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen	Kondition und Koordination	• grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik verbessern	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	• Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • allgemeine Lauf-, Sprung- und Wurfgeschicklichkeit • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungs- und Sportspiele		
Technik und Taktik anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Sportspiele und Mannschaftsspiele	• technische Fertigkeiten der Ballannahme und -abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme
verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	• taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen und Trendsportarten • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit

Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Sport und Spiel im Freien ausüben	motorische und sportliche Aktivitäten	• Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten
Sich in der Natur und am Berg bewegen und orientieren	Orientierung und Sicherheit	• Bewegungserfahrung im offenen Gelände, Einschätzen von Gefahren und Vermittlung grundlegender Sicherheitsaspekte
Schwimmtechniken festigen und im Spiel anwenden	Spiel und Sport im Wasser	• methodische Übungsreihen zur Verbesserung der 4 Schwimmstile • Elemente aus dem Rettungsschwimmen, Tauchen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten:

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler:innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sporthalle) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Fächerübergreifende Ansätze

In der praktischen Sportausübungen finden die SuS immer wieder Ansatzpunkte und Verknüpfungen zu Inhalten von anderen Fächern wie z.B. Chemie und Biologie (Anatomie, Physiologie, Stoffwechsel), Physik (biomechanische Aspekte wie Drehmomente, Hebelwirkung u.v.m.), Mathematik (Statistik, Maßeinheiten), Deutsch (Fachbegriffe bei Bewegungsanweisungen), Geschichte (sportliche Ereignisse, Einfluss von politisch/geschichtlichen Ereignissen auf den Sport), Englisch (Trendsportarten), Italienisch (Sportbegriffe und Regelkunde)

Bewertungskriterien für das Fach: Bewegung und Sport

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	- Sportliches Eigenschafts- und Fertigkeitsniveau - Kognitive Qualifikationen (Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports) - Handlungsbereitschaft (Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Lernfortschritt) - Beteiligung an schulinternen und -externen Meisterschaften
Bewertungselemente und- verfahren	- Leistungskontrollen durch Testverfahren (standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests) - Bewertung der Technik und der Ästhetik bei Bewegungsausführung - Bewertung von Bewegungsfolgen - Persönliche Beobachtung des Bemühens, des Disziplin, der Mitarbeit, des individuellen Fortschritts, des sozialen Verhaltens - Bewertung von Referaten, von mündlichen und schriftlichen Zusammenfassungen von Sportthemen - Überprüfung der kognitiven Qualifikationen durch mündliche oder schriftliche Befragungen - Gruppenarbeiten im kreativen und rhythmischen Bereich - Kurze Lehrauftritte, schriftliche und mündliche Zusammenfassung derselben - Beobachtung von Schiedsrichtertätigkeit - Beobachtung bei der Teilnahme an verschiedenen Schulsportmeisterschaften und -turnieren
Gewichtung der Bewertungselemente	- Praktische Test- und Beobachtungsverfahren 100% - Schriftliche und mündliche Verarbeitung von theoretischen Inhalten – 70-100% - Schiedsrichtertätigkeit – 80% - Schulmeisterschaften (intern und extern) – 50-70% - Mitarbeit – 80-100%

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	- Mitarbeit (werden schriftliche Arbeitsaufträge dreimal nicht abgegeben, ergibt sich eine negative Mitarbeitsnote) - Einsatz - Handlungsbereitschaft - Beobachtung des individuellen Fortschrittes - Disziplin - Teamfähigkeit - Kooperationsbereitschaft - Vergessen der Sportsachen (Turnschuhe, T-Shirt, Hosen): sollten diese pro Semester öfters vergessen werden, ergibt sich eine negative Mitarbeitsnote - nicht Teilnahme am praktischen Sportunterricht ohne begründete Entschuldigung (bei mehrmaligem Eintreten, wird dies mit einer negativen Mitarbeitsnote bewertet)
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Endnote entsteht unter der Berücksichtigung des arithmetischen Mittels des zweiten Semesters, der Arbeitshaltung und Durchschnittes während des gesamten Schuljahres, dem respektvollen Umgang mit den Mitschülern, dem nichtunterrichtenden Personal und der Lehrperson, der sachgerechten Verwendung der Geräte und der Einrichtungen, der Pünktlichkeit.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Die festgelegten Bewertungskriterien sind für alle Lehrpersonen der Fachgruppe verbindlich. Die einzelne Lehrperson kann zu Beginn des Schuljahres jeweils noch individuelle Erläuterungen und Vorgangsweisen festlegen.

Gemäß den Zielsetzungen und Aufgaben der Rahmenrichtlinien und des Fachcurriculums wird bei der Bewertung versucht, die sportliche Handlungsfähigkeit (mit deren messbaren und zu wertenden Leistungen), die kognitiven Qualifikationen und die sportliche Handlungsbereitschaft in ihren einzelnen Elementen möglichst objektiv zu erfassen. Ein besonderer Stellenwert fällt dabei auf die formative Bewertung – nur so kann eine ausgewogene und faire Bewertung dem Grundsatz der Kompetenzaneignung lt. Rahmenrichtlinien gerecht werden.

Auer, Mai 2024

Prof: Cattani Michele, Galassiti David, Zelger Iris, Zwerger Barbara

1. Biennium

Der Unterricht der Biologie und Erdwissenschaften ist ein wesentlicher Bestandteil für die Allgemeinbildung und vermittelt an der Fachoberschule für Landwirtschaft wichtige naturwissenschaftliche Grundlagen für die schulspezifisch-landwirtschaftlichen Fächer. Es wird darauf Wert gelegt, dass die theoretischen Lerninhalte durch regelmäßige praktische Übungen gefestigt werden.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und beschreiben, sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen, mit verschiedenen Methoden untersuchen, Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
- Informationen aus verschiedenen Quellen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und darstellen
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, darstellen und beschreiben
- zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse kritisch Stellung nehmen
- die Anwendung der Technologien im alltäglichen Leben nachvollziehen und ihre Grenzen erkennen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Ökologie		
selbständig Begriffe definieren Kenntnis der abiotischen Standortfaktoren und ihre Wirkung auf Arten- und Artengemeinschaften Kenntnis der biotischen Standortfaktoren, Wechselwirkungen zwischen den Arten; Kenntnis wichtiger ökologischer Grundbegriffe Gesetzmäßigkeiten erkennen und interpretieren Stoffkreisläufe und Energiefluss von Ökosystemen beschreiben Erkennen und Beschreiben einheimischer Bäume und Sträucher Kennen der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wassers die Artenvielfalt und den komplexen Aufbau eines Gewässerökosystems begreifen	Einführung Ökologie Begriff Ökologie Untersuchungsebenen der Ökologie Ökosystem: Biotop, Biozönose Abiotische und biotische Faktoren • Boden- und Klimafaktoren • Konkurrenz und Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen Nahrungsbeziehungen in einem Ökosystem • Nahrungskette, Nahrungsnetz, Räuber-Beute Verhältnis • Biologisches Gleichgewicht • Diversität und Artenschutz Stoffkreislauf und Energiefluss in einem Ökosystem • Stoffkreislauf • Nahrungspyramide und Energiefluss Konkrete Beispiele von Ökosystemen Wald • Pflanzen, Tiere und Pilze des Waldes • Waldschäden Gewässer • Gewässerverunreinigung	im Schulbuch oder im Lexikon Definitionen suchen und selbständig formulieren Lehrervortrag, Sachtexte ausarbeiten, Internetrecherche Lehrervortrag selbstständiges Arbeiten mit Unterlagen, Schema entwerfen, Grafiken interpretieren, Filme, einfache Versuche Texte von Sachbüchern und Zeitungsartikel Bestimmen der einheimischen Bäume und Sträucher Flechten- und Moospraktikum Mikroskopieren einfache Versuche Exkursion EVA-Mappen Gruppenarbeit und Kurzreferate Stationenarbeit

Sonnensystem und Kosmos		
Abschätzen von Zeiten und Größen Einordnung des Sonnensystems in die Galaxie und die Galaxien in den Kosmos	Entstehung des Weltalls und der Himmelskörper Sterne und Galaxien Sonnensystem	Lehrervortrag Modelle und Karten interaktive Online-Materialien Forschungsberichte in Fachzeit-schriften bearbeiten und verstehen EVA-Mappen Gruppenarbeit und Referate
Himmelsmechanik		
Verstehen und Beschreiben von Bewegungen und der Dynamik von Himmelskörpern Entstehung von Tag und Nacht, Mondphasen Jahreszeiten und Gezeiten verstehen und erklären	Der Planet Erde Revolution und Rotation der Erde Entstehung der Jahreszeiten und Tageszeiten Mondphasen, Sonnen, Mondfinsternis, die Gezeiten	Lehrervortrag interaktive Online Materialien EVA – Mappen Arbeiten mit Modellen und Atlanten Stationenarbeit
Wetter und Klima		
Entstehung, Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre beschreiben Ursachen und Entwicklung von Wetterlagen beschreiben den Zusammenhang zwischen Klima und Umwelt-problematiken verstehen Luftzirkulation erklären	Entstehung, Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre Luftverschmutzung Grundlagen der Meteorologie Treibhauseffekt, Ozonloch und ökologische Auswirkungen	Lehrer - Schülerinteraktion Grafiken und Diagramme auswerten Modelle, Wetterberichte, Wetterkarten Foto- und Filmmaterial interaktive Online Materialien selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen Forschungsberichte verstehen

Geologie (exogene und endogene Prozesse)		
Ursachen und Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben Auswirkungen der exogenen und endogenen Kräfte erklären Zusammenhänge zwischen den technischen Möglichkeiten und deren Grenzen erkennen	Endogene Kräfte: Plattentektonik, Erdbeben und Vulkanismus	Versuche Modelle Foto- und Filmmaterial EVA- Material Lehrer- Schülerinteraktion Schülervortrag Ausarbeiten von Sachtexten
Evolution		
Begriffe definieren Evolution als Prozess der Entwicklung und Veränderung verstehen und erklären	Entstehung und Entwicklung des Lebens Evolutionstheorien	Lehrer- Schülerinteraktion Sachtexte lesen und bearbeiten Arbeitsblätter Fossilienwerkstatt EVA-Mappen
Zelle als Baustein des Lebens		
Umgang mit Durchlicht- und Auflichtmikroskop Beobachten von Zellen, Organellen und Geweben Planung und Durchführung von einfachen Versuchen Beschreiben von Strukturen, Funktionen und Vorgängen Vergleichen von Bakterienzellen, tierischen und pflanzlichen Zellen	Procyte und Eucyte Bau und Funktion der Zellorganellen Biomembrane mit ihren vielfältigen Funktionen	Frontalunterricht Mikroskopieren Zeichnen Mit Modellen arbeiten Herstellen von Präparaten interaktive Online Materialien selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen

Zoologie		
in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen und beschreiben Betrachten, Beobachten und Vergleichen von verschiedenen Tieren	Grundzüge der Tiersystematik Vertreter ausgewählter Tierstämme: Baupläne und Merkmale	Bestimmungsübungen selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen Arbeiten mit Modellen Mikroskopieren und Zeichnen Präparationsübungen Versuche EVA- Mappen Gruppenarbeiten und Referate Expertenunterricht
Humanbiologie		
Aufbau und Funktion von Organsystemen erklären Stoffwechselprozesse verstehen und beschreiben Versuchsanleitungen verstehen, Versuche planen und durchführen Verfassen eines naturwissenschaftlichen Protokolls Mikrobiologische Arbeitstechniken im Labor anwenden Ursachen für Krankheiten kennen	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme Ernährung und Stoffwechsel Krankheit und Sucht: Krankheitserreger, Immunsystem	Modelle Gruppenarbeiten mit Referaten Stationenarbeiten EVA- Mappen Versuche im Labor Arbeitsblätter, Sachtexte Lehrer – Schüler-interaktion Laufdiktat Exkursion Recherche in Bibliothek und Internet

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Anknüpfungspunkte findet man zu folgenden Fächern: Sprachfächer, Landwirtschaftliches Praktikum, Physik, Chemie und Geschichte.

Bewertungskriterien

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Im Unterricht Biologie und Erdwissenschaften werden angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet: • Grundlegende Fachkenntnisse • Erfassen der Fragestellung, gezieltes und verständliches Antworten • Eigenständige und zielgerichtete Durchführung, Visualisierung und Verbalisierung praktischer Übungen • Sach- und fachgerechter Umgang mit den Laborgeräten • Angemessene Verwendung der Fachsprache • Grad der Wiedergabe und Interpretation von fachspezifischen Texten, Diagrammen und Tabellen • Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen • Qualität der Arbeitsergebnisse im Rahmen der Freiarbeit • Erkennen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen • Kritische Stellungnahme zu aktuellen, naturwissenschaftlichen Fragen • Sinn für das Wesentliche und Übertragung des Lernstoffes in den Alltag
Bewertungselemente und- verfahren	Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen. Klassenarbeiten, Praktikumstest, Herbarien Mündliche Prüfungen EVA-Note Referate/Präsentationen Fachtagsprotokolle Berichte – Lehrausgänge Versuchsprotokolle Zeichnungen Es wird immer unterschieden, ob es sich um eine Einzelarbeit oder Gruppenarbeit handelt. Weiters wird unterschieden, ob die Note über eine einstündige oder mehrstündige Arbeit vergeben wird. Wird eine Arbeit, Referat, Hausaufgabe... nicht gemacht bzw. nicht abgegeben, erhält der Schüler folgende Bewertung:

	„Der Schüler verweigert die Mitarbeit (gibt die Arbeit nicht ab...) und erhält dafür eine negative Mitarbeitsnote (4), entsprechend der Gewichtung der abgegebenen Arbeiten“ Die negative Note kann mit dieser beschreibenden Bewertung mit den anderen Noten angeführt (gibt eine bessere Übersicht) oder als eigenen Mitarbeitsnote gegeben werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	Klassenarbeiten, Praktikumstest, Herbarien => 100 % Mündliche Prüfungen => 100 % EVA-Note => 50 % Referate/Präsentationen Fachtagsprotokolle – Einzelarbeit => 50 -100 % Fachtagsprotokolle – Partnerarbeit => 33-66 % Berichte – Lehrausgänge – Einzelarbeit=> 50 -100 % Berichte - Lehrausgänge - Partnerarbeit=> 33-66 % Protokolle über mehrere Stunden – Einzelarbeit => 30 -33 % Protokolle über mehrere Stunden – Partnerarbeit => 20-25 % Protokoll über eine Stunde – Einzelarbeit => 30-33 % Protokoll über eine Stunde – Partnerarbeit => 20-25 % Zeichnungen über mehrere Stunden => 50-100 % Zeichnung über eine Stunde => 20-33 %
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Die festgelegten Bewertungskriterien sind für alle Lehrpersonen der Fachgruppe verbindlich. Die einzelne Lehrperson kann zu Beginn des Schuljahres jeweils noch individuelle Erläuterungen und Vorgangsweisen festlegen.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums:

Die Schülerin / der Schüler kann

- Phänomene, die zur natürlichen und künstlichen Wirklichkeit gehören, beobachten, beschreiben und analysieren und die Begriffe des Systems und der Komplexität in ihren unterschiedlichen Formen erkennen
- ausgehend von der Alltagserfahrung Phänomene der Energieumwandlung qualitativ und quantitativ analysieren
- die Möglichkeiten und Grenzen chemischer Technologien erkennen und abschätzen
- mit Chemikalien aus Haushalt, Labor und Umwelt verantwortungsbewusst umgehen und sicherheitsbewusst im Labor arbeiten und experimentieren
- experimentelle Ergebnisse darstellen und interpretieren sowie das Laborexperiment als Erkenntnisquelle nutzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Stoffe und Stoffsysteme		
Experimente im Labormaßstab durchführen und dabei die eigene und die Sicherheit der Umwelt gewährleisten	Laborgeräte, Arbeitsmethoden, Laborsicherheit kennen	Empirisches Lernen, verbale Erarbeitung der Fachbegriffe, Arbeitsaufträge selbstständig durchführen, Protokolle verfassen, ausgehend von der Arbeitsvorschrift den Versuch eigenständig durchführen
physikalische und chemische Vorgänge voneinander unterscheiden	grundlegende Merkmale physikalischer und chemischer Vorgänge unterscheiden	
Stoffgemische mittels Filtration, Destillation, Kristallisation, Zentrifugation, Chromatographie, Extraktion trennen	Trennverfahren zur Aufteilung homogener und heterogener Stoffsysteme	
Gesetz der Erhaltung der Masse und der konstanten Proportionen verstehen	Gesetz der Erhaltung der Masse und der konstanten Proportionen	

Das Atom		
den grundlegenden Aufbau des Atoms und die verschiedenen Atommodelle verstehen aufgrund der Stellung im PSE auf die Eigenschaften der Stoffe schließen können	Elementarteilchen des Atoms historische Entwicklung des Atommodells, verschiedene Atommodelle, Aufbau und Bedeutung des Periodensystems	Modelle (Baukästen und Gedankenmodelle), visuelle Darstellung (Lernen über Bilder)
den Stoffmengenbegriff Mol für Konzentrationsangaben von Lösungen und einfache stöchiometrische Berechnungen durchführen können	Atommasse, Molmasse, Zahl des Avogadro, Molvolumen, einfache stöchiometrische Berechnungen	anschauliche Erarbeitung der stöchiometrischen Grundbegriffe einfache Berechnungen Textaufgaben lösen
Chemische Verbindungen und deren Reaktionen		
Stoffeigenschaften aufgrund der unterschiedlichen Bindungsarten verstehen	Ionisierungsenergie und Elektronegativität, Oktettregel, chemische Bindungsarten	Demonstrationsversuche chemische Versuche in Kleingruppen mögliche Themen: • Salze • Leitfähigkeit • Sättigung • zwischenmolekulare Kräfte • Siede- und Schmelzpunkte
Summen- und Strukturformeln erstellen und benennen sowie die Geometrie einfacher Moleküle beschreiben	Molekülbau, Moleküle und Ionenverbindungen, Nomenklatur	Übungen Herleiten der Formelnamen aus den lateinischen Stammnamen
den Ablauf einer chemischen Reaktion beschreiben	Chemische Reaktionen, Ausgleichen von Reaktionsgleichungen, exotherme und endotherme Reaktionen, das chemische Gleichgewicht, Katalysatoren	chemische Versuche in Kleingruppen oder über Lernstationen Darstellung von Versuchsergebnissen Übungen zum Ausgleichen von Reaktionsgleichungen
Säure-Base-Reaktionen		
Entstehung und Eigenschaften von Säuren und Basen sowie ihre Bedeutung im Alltagsleben beschreiben, Indikatoren und pH-Messungen zur Identifizierung von Säuren und Basen anwenden und einfache pH-Wertberechnungen durchführen können Konzentration von Lösungen bestimmen und berechnen	Säure-Base-Theorie, Säure-Base-Reaktionen, wichtige Säuren und Basen und deren Salze pH-Wert, Indikatoren, Neutralisationsreaktionen, Konzentrationsberechnungen und -bestimmungen	Versuche, auch mit Alltagsstoffen (Essig, Putzmittel usw.), Handhabung von Gefahrenstoffen Bestimmung der Konzentration und des Gehaltes verschiedener Säuren und Basen

Redoxreaktionen		
Redoxreaktionen formulieren und ausgleichen, Reaktionsfreudigkeit verschiedener Metalle und Nichtmetalle erkennen wichtige Anwendungen der Redoxreaktionen	Reduktions- und Oxidationsreaktionen erkennen, Oxidationszahl, Spannungsreihe Galvanisches Element, Batterie, Akkumulatoren, Korrosion, Elektrolyse	Versuche zur Spannungsreihe, Versuche zur Korrosion, verschiedene Batteriemodelle Versuche zur Elektrolyse, Grundlagen der Elektrochemie
Organische Chemie		
Unterschied zwischen anorganischen und organischen Verbindungen erkennen, große Anzahl und Vielfalt der organischen Verbindungen mit den Eigenschaften des Kohlenstoffs in Verbindung zu bringen, physikalische und chemische Eigenschaften zuordnen können einfache Nachweisreaktionen physikalische und chemische Eigenschaften der sauerstoffhaltigen Verbindungen erkennen können	Einteilung der Kohlenwasserstoffe, Nomenklatur und IUPAC-Regeln, Isomere, Konformere Siede- und Schmelzpunkte Substitutions-, Additions-, Eliminations- und Oxidationsreaktionen Organische Verbindungen im Alltag	Versuche mit Alltagsstoffen Nachweisreaktionen Reaktionsverhalten verschiedener Stoffklassen

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten ergeben sich in erster Linie mit Physik in den Bereichen Stoffe / Stoffsysteme, Stoffeigenschaften Atommodelle und Molekülaufbau sowie Redoxreaktionen im Zusammenhang mit der Elektrizitätslehre, mit Mathematik beim chemischen Rechnen, mit Biologie und Erdwissenschaften bei Salzen und mit dem Landwirtschaftlichen Praktikum im Bereich der Bodenkunde. Die Chemie ist umgekehrt für alle naturwissenschaftlichen Fächer Hilfswissenschaft. In mehreren Fächern des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse wie Pflanzenbau, Nutztierwissenschaften, Biologie wird auf grundlegende Inhalte des Fachs aufgebaut (pH-Wert, Salze, Löslichkeit u.a.m.).

Die Fachgruppe Chemie (Amplatz, Glaser, Peer) – Überarbeitet 2024

Bewertungskriterien für das Fach: Chemie

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	• Erkennen und Verstehen chemischer Zusammenhänge • Kenntnisse der chemischen Fachinhalte • Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise • Durchführung und Auswertung von praktischen Arbeiten • Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen • Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen
Bewertungselemente und- verfahren Gewichtung der Bewertungselemente	Für die Bewertung der Kompetenzen werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen, welche je nach Aufwand und Umfang unterschiedlich gewichtet werden können.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Neben summativen Bewertungen können auch formative Elemente gesammelt werden. Auch die Mitarbeit kann bewertet werden. Die Verweigerung einer Leistungskontrolle wird dokumentiert und ist einer schwerwiegend negativen Bewertung gleichzusetzen.

Die Fachgruppe Chemie (Amplatz, Glaser, Peer) – Überarbeitet 2024

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifität analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
monologische und dialogische Hörtexte verstehen und aktiv gestalten	Merkmale von Hörtexten	Kurzreferate, Buchvorstellungen, Hörbücher und Hörspiele, Theaterbesuch, Videos und Film, mündliche Wiedergabe von Inhalten, Autorenlesungen, Rollenspiele...
in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	Reflexion nach Klassengesprächen, Analyse von verschiedenen Dialogen (Lektüre, Film...), Diskussionsrunden...
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	Fachtag für Kommunikation (2) , Analyse von Gesprächen in der Klasse
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	Standpunktformel, Fünf-Satz-Rede, Diskussionsrunden, Kurzreferate (2)
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	Vorbereitetes Vorlesen, Lyrik (Balladen...), darstellendes Spiel
unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	Mit Stichwortzettel frei sprechen, Anschauungsmaterial einsetzen, nonverbale und paraverbale Elemente
Schreiben		
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer und personaler Texte	Kreatives und personales Schreiben (1), Erzählung (1)
in Texten Informationen wiedergeben	Sachtexte	Kurzfassung von Sachtexten (z.B. Stichwortzettel, Exzerpt), Thesenblatt/Handout
Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	Erörterung (2), Leserbrief/kurze Stellungnahme (2)
Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Protokoll (1), E-Mail formale Schreiben (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) (2)
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Exzerpt und Inhaltsangabe	Inhaltsangabe (1)
einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	Erlebnisbericht, sachlicher Bericht (1)

einfache journalistische Textsorten verfassen	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Meldung/Nachricht, einfacher Zeitungsbericht (2)
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	Mitschrift zu Film, Vortrag
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	Überarbeitung von eigenen und fremden Texten
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Rechtschreib- und Grammatikübungen
Lesen – Umgang mit Texten		
literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	Überfliegendes Lesen – Genaues Lesen, markieren und gliedern, Aufgaben zum Textverständnis
sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Lesereflexion	Lektüre: Bücherkisten / Klassenlektüre und individuelle Lektüre (z.B. bei EVA) / Buchpräsentation
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren	Lesefreude	Jugendbücher und lebensnahe Texte
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Epische Kurzformen, Lyrik, literarische Grundbegriffe Erzählhaltungen
Medien- und Sachtexte untersuchen	Merkmale von journalistischen Texten und Sachtexten	Journalistische Texte und Sachtexte angeleitet analysieren Erkennen von Fake News
Orientierung in der Schulbibliothek	Systematik, OPAC	Bibliothekseinführung (1) Einführung Medienkataloge und Suchportal Chiri (2)
Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	einfache Kommunikationsmodelle	Fachtag Kommunikation (2)
non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	Einfache Rhetorikübungen

Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	Dialekte in der Klasse / Südtirol vergleichen, Jugendsprache (2)
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	Situationsgerechte Ausdrucksweise
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Thematisierung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in Zusammenhang mit Referaten, schriftlichen Arbeiten u. a. m.
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	Erkennung von Wortbedeutungen im Kontext
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	Wortgrammatik: Formen des Verbs, Zeiten, Modus, Deklination der Nomen, Präpositionen; (1) Satz- und Textgrammatik, Satzreihe, Satzgefüge, Satzverknüpfung, Kommasetzung, Konjunktionen; (2) Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, S-Schreibung, das/dass, Umgang mit dem Wörterbuch (1) Dehnung, ähnlich klingende Laute, Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter (1 oder 2) Individuelles Training bei der Freiarbeit (EVA)

(1) = Schwerpunkt in der 1. Klasse – (2) = Schwerpunkt in der 2. Klasse – ohne Spezifizierung: 1. und 2. Klasse
fett = verpflichtende Inhalte (Minimalprogramm)

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern nach einer Absprache im Klassenrat wird angestrebt. Inhaltlich und methodisch gibt es vor allem Verknüpfungen mit den Fächern Geschichte. Auch wird – wo sinnvoll und angebracht – auf landwirtschaftliche bzw. naturwissenschaftliche Themen und Texte im Deutschunterricht zurückgegriffen.

Bewertungskriterien 1. Biennium der Fachgruppe Deutsch

Bezugnehmend auf die Schülercharta, die RRL für die Fachoberschulen, die Fachcurricula und den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt jede Lehrperson die Kriterien für die Leistungsbewertung fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt: <u>Sprechen und Hören (mündlicher Bereich)</u> Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, Herstellen von Zusammenhängen <u>Schreiben (schriftlicher Bereich)</u> Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, Aufbau, inhaltliche Kohärenz, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit <u>Lesen (Umgang mit Texten)</u> Erkennen von Wesentlichem, Textinhalte angemessen wiedergeben und strukturieren, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten Die Schüler*innen sollen Texte erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke sowie zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein. <u>Einsicht in Sprache</u> Sprachkompetenz in Bezug auf: Grammatik, Rechtschreibung, Interpunktion, Wortschatz, Ausdruck, Stil <u>Weitere Kriterien:</u> Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung, Zeitmanagement
--	---

Bewertungselemente und -verfahren	Bewertet werden die vier obengenannten Bereiche. Dafür sind Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Lernkontrollen, Präsentationen und Referate, Statements, vorbereitete Diskussionsrunden, EVA-Arbeiten und Hausaufgaben vorgesehen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernnote vorkommen. Die jeweiligen Kriterien werden den Schülern vorab mitgeteilt. Bewertungsraster und Punktesysteme können verwendet werden. <u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich. Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt. <u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken. <u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden. <u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, z.B. Tests und Vorträge, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt, Klassenarbeiten/Schularbeiten in der nächsten Doppelstunde. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden. Sind die anderen Bewertungen großteils negativ, ist die EVA-Note für ein positives Gesamtergebnis nicht ausreichend.
Gewichtung der Bewertungselemente	Schriftliche Klassenarbeiten/Schularbeiten: 100% Die Gewichtung aller anderen Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt. EVA-Arbeit: individuelle Gewichtung durch die Lehrperson

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein. Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken. Das Aufholen eines eventuellen Lernrückstandes kann im Zuge von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Überarbeitet von der Fachgruppe Deutsch (Comper, Daniel, Ferrara, Gunsch, Kasal, Pernter, Pichler, Plieger) 2024.

Laut der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 gehört der Erwerb von Fremdsprachen zu den Schlüsselkompetenzen für die Bürger und Bürgerinnen Europas. Englisch kommt dabei als Weltverkehrssprache eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der persönlichen Entfaltung und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im Bildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt.

Aufgabe des Englischunterrichts in der Oberschule ist daher der systematische Ausbau und die Festigung der in der Unterstufe erworbenen Kompetenzen in den rezeptiven und produktiven Bereichen, welche sich in Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängend sprechen und Schreiben gliedern. Die Einteilung dieser Fertigkeiten ist dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entnommen.

Zusätzlich zum Erwerb der Sprachkompetenzen hat der Englischunterricht die Erweiterung des Weltwissens und der interkulturellen Kompetenz zum Ziel und trägt dadurch zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden bei. In dem vorliegenden Fachcurriculum wurde auch der Bereich der Sprachmittlung berücksichtigt.

Die Kompetenzen am Ende der Oberstufe orientieren sich am Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, die angeführten Fertigkeiten in den produktiven Bereichen sind bisweilen auf unterem B2- bzw. B1 Niveau anzusiedeln.

Aufgrund der landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Schule werden neben den oben genannten Zielsetzungen des Englischunterrichts schulspezifische Inhalte integriert und vertieft:

- Im **ersten Biennium** Einführung von landwirtschaftlichem Fachvokabular und Lektüre von einfachen Sachtexten
- Im zweiten Biennium und der Abschlussklasse: Erarbeitung komplexerer Fachtexte

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums (1. und 2. Klasse)

Der Schüler / die Schülerin kann

- Wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht;
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen und Gefühlen berichtet wird;
- An Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen;

- In einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren In einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren;
- Über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- Selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen;
- Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschließen.	Grundwortschatz, altersgemäßes Allgemeinwissen	• Unterrichtssprache Englisch • Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen • Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) • Listening for gist / listening for detail • Dialoge • Rollenspiele • Fragen zu Global- und Detailverständnis • True/false questions • Songs • Gap-filling exercises (Lückentexte) • Filmausschnitte, DVDs • Easy Readers mit CD
Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	Rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes	

Lesen		
Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über den eigenen Alltag berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Merkmale unterschiedlicher Textsorten	• Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) • Reading for gist/reading for detail • Fragen zu gelesenen Texten beantworten • Anweisungen lesen und anwenden • Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) • Internetrecherche zu verschiedenen Themen • Dialoge und Rollenspiele • Ganzlektüre • Easy Readers • Lesestunde • Schlüsselwörter markieren • Offene Lernformen
Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden	
Klar formulierte Anleitungen verstehen	Grundkenntnisse der Satzstruktur	
Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind	Skimming und Scanning	
Zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden sowie höfliche Wendungen erkennen	Unterschiedliche Sprachregister	
Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	Weltwissen, kursorische Lesetechniken	
Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten	Grundkenntnisse der Textstruktur, andere Sprachen	

An Gesprächen teilnehmen		
Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen	Funktionaler Grundwortschatz	• Klassengespräche • Lehrer-Schüler-Gespräche • Fragen und Antworten • Rollenspiele • Einen Text inszenieren • Find-someone-who-Aktivitäten • Interviews
Ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten	Grundlegende Sprachstrukturen	
In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Gefühle und Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen	Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
In einem Rollenspiel eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen	Grundlegende Gesprächsstrategien	
Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen	Redemittel für Gesprächsstrukturierung	
Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten	Körpersprache, prosodische Mittel	
Zusammenhängend sprechen		
Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache (dem Niveau der 1. Klasse entsprechend)	• Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen • Bilder und/oder Bildgeschichten beschreiben • Personen beschreiben • Dialoge nachsprechen • Über vergangene Erlebnisse sprechen
Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundgrammatik	

Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Grundlegende Sprachstrukturen	• Um Auskunft fragen und Auskunft erteilen • Wiedergabe gehörter und gelesener Texte • Geschichten nacherzählen
Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben	Grundkenntnisse der Textstruktur	
Auskunft über die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen	Geeignete Redewendungen	
Schreiben		
zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	• Beantwortung von offenen Fragen • Dialoge verfassen • Lückentexte vervollständigen • Persönliche Briefe/Emails schreiben • Eine Zusammenfassung schreiben • Beschreibungen, Bildergeschichten und kreative Texte verfassen • Eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden • Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • <i>Mindmaps</i> erarbeiten • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • Diktate • Textreduzierung bzw. Texterweiterung • Songtexte zu einer Geschichte umschreiben
Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	Grundlegende Sprachstrukturen	
Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	Grundelemente der Textstruktur	
Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen	Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	
Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen festhalten	Erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren	
Eigene Texte überarbeiten und korrigieren, eventuell auch mit Hilfestellung	Grammatikalische Regeln, Rechtschreibung	
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen	Aufbau und Konventionen von Nachschlagewerken	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte, Religion sowie Biologie- und Erdwissenschaften an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

1. LEISTUNGSBEURTEILUNG UND BEWERTUNGSKRITERIEN

Den SchülerInnen werden zu Schulbeginn folgende Kriterien zur Leistungsbeurteilung und Bewertung mitgeteilt.

1.1. LEISTUNGSBEURTEILUNG

Am Jahresanfang berücksichtigt die Unterrichtsarbeit die Ausgangslage des Schülers/der Schülerin, später dienen regelmäßige Lernkontrollen dem Lehrer zur Information über den Leistungsstand der Schüler/der Schülerin, aber auch über die Wirksamkeit der angewandten Methoden und Materialien. Die SchülerInnen können durch die Lernkontrollen ihren Lernfortschritt in den einzelnen Bereichen sowie den Gesamtfortschritt überprüfen. Ihre Selbsteinschätzung wird dadurch gefördert und sie erhalten Anhaltspunkte für das Weiterlernen.

Die Lernzielkontrollen sollen sowohl einzelne Schwerpunkte als auch die Bewältigung komplexerer Aufgaben überprüfen, sowohl gelenkte als auch freie Aufgabenstellungen umfassen und rezeptive wie auch produktive Fähigkeiten überprüfen.

Pro Semester wird eine angemessene Anzahl von Noten eingeholt. Die Leistungsüberprüfungen erfolgen in regelmäßigen Abständen, um die SchülerInnen zu kontinuierlichem Lernen anzuhalten. Es sind verschiedene Arten der Lernzielüberprüfungen vorgesehen: Schularbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Tests, Hörverständnisüberprüfungen, Leseverständnisüberprüfungen sowie Hausaufgaben.

Am Ende des Schuljahres fließt die Note der Freiarbeit mit ein. Auch die Mitarbeitsnote kann in die Endbewertung mit einfließen.

1.2. BEWERTUNGSKRITERIEN

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	In Anlehnung an die Richtlinien der EU werden folgende Kompetenzbereiche überprüft: - Reading - Writing - Listening - Speaking Zudem werden Grammatik, Wortschatz und in der Klasse erarbeitete Inhalte überprüft.
Bewertungselemente und- verfahren	Schriftliche Note (Klassenarbeit) Mündliche Note (Prüfung u/o Referat) Verschiedene Leistungsüberprüfungen (Skill Tests, Multiple Choice, Quiz, EVA Mappe usw.) Mitarbeit (eigenständige Note, Beobachtungen, Einfluss auf die Endnote)
Gewichtung der Bewertungselemente	Schriftliche Note (Klassenarbeit): 100% Mündliche Note (Prüfung u/o Referat): 50% bis 100% Verschiedene Leistungsüberprüfungen (Skill Tests, Multiple Choice, Quiz, EVA Mappe* usw.): 30% - 100% Mitarbeitsnote: 30% - 100% Eine positive EVA* Bewertung kann negative Fachbewertungen nicht aufheben.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Mitarbeit, Häusliche Vorbereitung, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von Terminen fließen in die Bewertung des individuellen Fortschrittes ein.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Überarbeitet am 21.02.2024 bzw. 15.05.2024

Beteiligte Lehrpersonen: *Gentilini K., Klein V., Schneider V., Yepes C.*

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen (Sachkompetenz)
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren (Methodenkompetenz)
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen (Deutungskompetenz)
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen (Reflexionskompetenz)
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen (Reflexionskompetenz)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>1. Klasse</u> Ur- und Frühgeschichte Frühe Hochkulturen Das antike Griechenland Die Römer <u>2. Klasse</u> Die Germanen Völkerwanderungen Islam Mittelalter	Schwerpunkte: Sozialgeschichte, Regionalgeschichte und Geschichte der Landwirtschaft zeitgeschichtliche Bezüge Recherchieren und Präsentieren von Informationen Methodenvielfalt in der Erarbeitung der Epochen und Themen
in der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	mögliche Lehrausgänge. 1. Klasse: Castelfeder, Trient, Verona, Mansio Sebatum, 2. Klasse: mittelalterliches Unterland, mittelalterliche Stadt, Burg, Kloster Arbeit mit Funden (Funde in der öffentlichen Bibliothek Auer), Fundberichten, Quellentexten, Abbildungen... Hörbücher, Filme, Bücher und Texte mit historischem Inhalt Prüfungsgespräche, Referate, Präsentationen, Texte verfassen, Thema für Deutschschularbeiten...
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und -verfahren beschreiben	Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	Historische Einsichten als veränderlich begreifen Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweise	
historisches Wissen in Form einer Erklärung oder Erzählung darbieten	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen	

Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und Sachtexten überprüfen in Quellen und Sachtexten verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese	verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellung von Ereignissen und Personen)
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Epochentypische Funde und Quellen	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten, verschiedenen nicht schriftlichen und schriftlichen Funden
sich in Orten zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen, Sammlungen, auch virtueller Art	angeleitete oder geführte Museumsbesuche
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
in erklärenden und erzählenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	mögliche Inhalte: Prozess der Sesshaftwerdung, Völkerwanderung, Entstehung von Städten...
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien	mögliche Inhalte: Gesellschaftsmodelle, Arbeitsteilung, Bevölkerungsschichten...
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktueller Vergleich, historische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien	mögliche Inhalte: Völkerwanderung-Migration zeitgeschichtliche Themen in Verbindung mit Filmen und Besuchen von Theaterstücken
historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten erkennen	Beständigkeiten und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte	Kontinuitäten: Herrschaftsformen in der Geschichte Zäsuren: Neolithische Revolution, Untergang von Kulturen, Wanderungsbewegungen
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit	Erkennen von Interessen, Motiven z.B. Sesshaftwerdung, Migrationsbewegungen Begriff der Ehre und der ritterlichen Tugenden

einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit	mögliche Inhalte: Einfluss anderer Kulturen und historischer Ereignisse auf die eigene Sprache, Kultur...
Werturteile bilden, miteinander vergleichen und diskutieren	Argumente als Basis von Werturteilen	mögliche Unterrichtsformen: Diskussionsrunden, Debatten...

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit den Sprachfächern, dem Fach Religion sowie dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum – nach einer Absprache im Klassenrat – liegt nahe. Zudem werden Grundkenntnisse in politischer Bildung fächerübergreifend mit Recht- und Wirtschaft integriert.

Bewertungskriterien 1. Biennium der Fachgruppe Geschichte

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Der Schüler/ die Schülerin kann: • Daten und Fakten historisch einordnen • Inhalte korrekt wiedergeben, Fachbegriffe anwenden, historische Prozesse und Ereignisse verstehen und beurteilen, Zusammenhänge erkennen und Vergleiche ziehen, Bezüge zur Gegenwart und (wenn möglich) zum regionalen Raum herstellen • persönliche Überlegungen einbringen und begründen • fachspezifische Methoden anwenden, mit ausgewählten Quellen und Sachtexten arbeiten • die Fachterminologie verstehen und korrekt anwenden • sich sprachlich korrekt ausdrücken, den Sachverhalt schlüssig und klar darlegen, flüssig und in ganzen Sätzen den Inhalt wiedergeben, im schriftlichen Bereich angemessen arbeiten • Interesse, Einsatz und Mitarbeit
Bewertungselemente und- verfahren	Die Note im Fach Geschichte kann sich aus mündlichen Prüfungen, schriftlichen Lernkontrollen, Präsentationen, EVA-Arbeiten, Hausarbeiten und Mitarbeit zusammensetzen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernnote vorkommen. <u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich. Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt. <u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst wurden,</u> werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.

	<u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden. <u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden. Sind die anderen Bewertungen größtenteils negativ, ist die EVA-Note für ein positives Gesamtergebnis nicht ausreichend.
Gewichtung der Bewertungselemente	Die Gewichtung der Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt. EVA-Arbeit: individuelle Gewichtung durch die Lehrperson
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein. Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken. Das Aufholen eines eventuellen Lernrückstandes kann im Zuge von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Überarbeitet von der Fachgruppe Geschichte (Comper, Daniel, Ferrara, Gunsch, Kasal, Pernter, Pichler, Plieger) 2024.

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 1° biennio

L'alunno / L'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che l'alunno/a affronta a scuola e nel tempo libero
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio
- interagire e partecipare a conversazioni su temi che si riferiscono ad ambiti della quotidianità come la famiglia, gli hobby, la scuola, i viaggi e i fatti di attualità
- esprimersi, in modo semplice e corretto, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando desideri e opinioni personali; riprodurre e commentare ciò che si è sentito e letto
- scrivere semplici testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, riportando esperienze ed esprimendo anche impressioni e opinioni
- utilizzare autonomamente per il proprio apprendimento strategie, metodi e mezzi adeguati

COMPETENZE	CONOSCENZE	INDICAZIONI DIDATTICO-METODOLOGICHE	CONTENUTI/MATERIALI
ASCOLTO			
- comprendere globalmente e analiticamente vari tipi di testo anche trasmessi dai mass-media - comprendere il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse	- caratteristiche dei diversi tipi di testo (domande, dialoghi e/o interviste, informazioni, avvisi, narrazioni, relazioni su argomenti specifici e su argomenti vari e di vita quotidiana) - tecniche di ascolto diverse	Fasi: pre-ascolto attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto elicitarne il lessico ascolto esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate post-ascolto esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego Modalità di ascolto: -orientativa/globale (<i>skimming</i>) -selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) -analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) Tipologie di esercitazione e verifica: - griglia di comprensione - vero/falso - scelta multipla - questionario - testo a buchi - dettato <i>puzzle</i> - abbinamento immagine-testo - completamento di frasi e dialoghi - giochi enigmistici (cercaparole etc.) - riesposizione globale del testo - ricostruzione del testo - esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego	Temi e argomenti - identificazione personale - relazioni interpersonali - casa, ambiente familiare e contesto domestico <i>routine</i> e vita quotidiana - giochi e tempo libero - interessi sportivi, culturali - fruizione dei <i>media</i> - salute e ambiente - viaggi, - fenomeni sociali - attività professionali - esperienze e vita scolastica - sistemi scolastici Materiali - notiziari - previsioni <i>meteo</i> - annunci - film, documentari - canzoni - trasmissioni televisive e radiofoniche - messaggi pubblicitari - audiolibri - multimedia (<i>web, podcast, ...</i>)

LETTURA			
- comprendere vari tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) - comprendere l'intenzione comunicativa del testo - comprendere il significato del lessico sconosciuto in base al contesto - esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) - comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio	- tecniche di lettura diverse - riconoscimento della struttura di testi diversi (lettere in ambito privato e pubblico, annunci, brevi messaggi, avvisi, articoli di giornale, interviste, recensioni, brevi argomentazioni, consegne e istruzioni, ricette, regole, descrizioni, relazioni, testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio)	Fasi: pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse...</i>) lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego Modalità di lettura: - orientativa o globale (<i>skimming</i>) - selettiva (<i>scanning</i>) - riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) - silenziosa - ad alta voce Tipologie di esercitazione e verifica: - griglia di comprensione - vero/falso - scelta multipla - questionario - testo a buchi - abbinamento immagine-testo - completamento - giochi enigmistici - riesposizione globale del testo - ricostruzione del testo - esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo...</i>)	Temi e argomenti - identificazione personale - relazioni interpersonali - casa, ambiente familiare e contesto domestico <i>routine</i> e vita quotidiana - giochi e tempo libero - interessi sportivi, culturali - fruizione dei <i>media</i> - servizi - salute e ambiente - viaggi - fenomeni sociali - attività professionali - esperienze e vita scolastica - sistemi scolastici Materiali - testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) - giornali e riviste - opuscoli - inserzioni - lettere personali - messaggi pubblicitari - multimedia (<i>web, e-mail, ...</i>) - risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) - testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio

INTERAZIONE			
• interagire nelle diverse situazioni comunicative • esprimere accordo e disaccordo • chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista • reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esprimersi correttamente • discutere e dibattere su un testo letto o un film visto	• strategie di interazione più efficaci (scambi di informazioni, conversazioni casuali, discussioni informali e formali, dibattiti, interviste)	Fasi: • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) Tipologie di esercitazione e verifica: • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • dialogo aperto	Temi e argomenti • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici Materiali • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>)

PRODUZIONE ORALE			
• descrivere quanto sentito, letto o visto • esprimere opinioni, punti di vista diversi e ipotesi • descrivere e raccontare esperienze personali, sociali, sentimenti e aspettative • spiegare e motivare azioni e progetti • riesporre testi semplici, di argomenti trattati in classe, di notizie ed eventi appresi dai media, di progetti e ricerche • esporre eventuali testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio trattati in classe • esercitare la correttezza formale della lingua	• pianificare, valutare, autocorreggere l'esposizione di testi diversi (descrizioni di persone, luoghi, situazioni, narrazioni, articoli di cronaca, interviste, biografie, commenti, opinioni personali, relazioni, testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio)	Fasi: • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione Tipologie di esercitazione e verifica: • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti	Temi e argomenti • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • argomenti scientifici o legati all'indirizzo di studio Materiali • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>)

PRODUZIONE SCRITTA			
• produrre testi di uso pratico, di vario genere • utilizzare informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico • esercitare la correttezza formale della lingua	• pianificare, eseguire, rivedere la produzione scritta di diversi tipi di testo (moduli, schede di informazione personale e questionari, schemi e griglie, messaggi, comunicazioni e avvisi, lettere, opuscoli, locandine, manifesti, copertine, ricette, istruzioni, relazioni, presentazioni, testi descrittivi di persone, luoghi, situazioni, diari, articoli di cronaca, interviste, biografie, racconti, brevi testi argomentativi) • riassumere vari tipi di testo • prendere appunti, parafrasare, scrivere sotto dettatura	Fasi: • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo Modalità di scrittura: • guidata • libera Tipologie di esercitazione e verifica: • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • scrittura creativa	Temi e argomenti • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • argomenti scientifici o legati all'indirizzo di studio Materiali • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie)

Collegamenti interdisciplinari

I collegamenti interdisciplinari sono da realizzarsi in accordo con la programmazione all'interno dei vari consigli di classe e/o progetti previsti dalla scuola.

Criteri di osservazione e/o valutazione

Vedi tabella dei criteri di valutazione.

Ora, il 15/05/2024

Mauro Liverani, Catia Valbusa, Damiano Springhetti e Federica Martinelli

Bewertungskriterien ITALIENISCH

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Le verifiche riguarderanno le competenze previste nel documento “Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del primo e secondo biennio” elaborato dal gruppo di materia. I criteri di osservazione e/o valutazione sono: ascolto e lettura: quantità e pertinenza delle informazioni colte; interazione: efficacia comunicativa, scorrevolezza, creatività; produzione orale e produzione scritta: efficacia dell’esposizione, qualità delle idee, coerenza e coesione, completezza delle informazioni, scorrevolezza, appropriatezza e varietà lessicale, autonomia linguistica, correttezza formale, rispetto delle consegne e per quanto riguarda la produzione orale anche la pronuncia. Ulteriori criteri di valutazione sono la partecipazione attiva e costruttiva, l’interesse, la gestione del tempo, lo sviluppo dell’apprendimento.
Bewertungselemente und- verfahren	Vengono valutate nella materia Italiano le 5 abilità sopra citate. Elementi di valutazione sono quindi i compiti in classe, le interrogazioni orali, le esposizioni, i lavori di gruppo, i test di controllo, le ricerche, gli eventuali progetti, i compiti a casa. I criteri di valutazione vengono esplicitati nella tabella riassuntiva di seguito allegata. Le date di ogni verifica delle prestazioni vengono comunicate con congruo anticipo. La mancata consegna (per tre volte) di eventuali compiti assegnati viene valutata con un voto insufficiente di “Mitarbeit”. La media matematica di tutti gli elementi di valutazione è la base per la valutazione finale. Vengono inoltre considerati la situazione complessiva dello/a studente/studentessa, nonché altri aspetti quali la partecipazione, l’interesse, l’impegno e i progressi di apprendimento individuale nella materia.
Gewichtung der Bewertungselemente	Il peso di ogni singola valutazione dipende dalla complessità della prova e viene comunicata sempre e preventivamente agli alunni. • 100% valgono i compiti in classe, le interrogazioni, le esposizioni, le ricerche; • 30%-100% le prove di comprensione scritta e di comprensione orale; • 30%-100% compiti a casa (se previsti)

	• 30%-50% partecipazione/collaborazione (Mitarbeit) (se prevista) • 30%-100% (le teche Eva in base alla complessità del lavoro)
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	La valutazione formativa ha luogo in tutte le attività e le prove proposte in classe e il riscontro/feedback è manifesto sia nel registro digitale (con i voti assegnati), sia verbalmente. Per i lavori di gruppi viene assegnato un voto individuale. Il recupero di un eventuale debito formativo avviene nell'ambito di una regolare verifica (compito in classe, test....) nel corso dell'anno scolastico e non con un esame specifico.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

La valutazione sarà espressa in voti decimali così come riportato nella seguente tabella					
Voto	4	5	6	7	8-10
competenze riferite alle 5 abilità' (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto frasi minime. Non è in grado di interagire in L2 e fa spesso ricorso alla L1. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della morfosintassi	E' in grado di comprendere parzialmente sia nello scritto che nell'orale frasi non complesse in L2; si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha delle difficoltà ad interagire.	E' in grado di comprendere nella globalità brevi testi scritti e orali in L2. Dimostra qualche difficoltà e incertezza espressiva nella produzione scritta e orale. Riesce ad interagire in situazioni semplici.	E' in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con una certa facilità, dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica. Interagisce con discreto successo in diverse situazioni comunicative.	E' in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con sicurezza dimostrando una buona/ottima conoscenza delle regole morfosintattiche e un buon/ottimo livello di autonomia linguistica. Interagisce con successo.

Fachcurriculum Landwirtschaftliches Praktikum

Das Landwirtschaftliche Praktikum ist das erste schulspezifische, landwirtschaftliche Fach, mit dem die Schüler*innen in Kontakt kommen. Es ist ein praktisch ausgerichtetes Fach, in dem theoretische Erklärungen nur Hilfsfunktion haben. Der Unterricht in diesem Fach wird im schuleigenen landwirtschaftlichen Lehrbetrieb „Happacherhof“ durchgeführt, wobei über die Durchführung der verschiedensten landwirtschaftlichen Tätigkeiten den Schüler*innen ein erster systematischer Zugang zur Landwirtschaft geboten wird. Der praktische Unterricht bietet Einsichten in Betriebsabläufe und Anbauzyklen und eröffnet Einblicke in ökologische und ökonomische Zusammenhänge in der Landwirtschaft. Darüber hinaus vermittelt er ein Verständnis für die bäuerliche Lebens- und Arbeitswelt sowie für geschichtliche und kulturelle Aspekte der Landwirtschaft. Durch den landwirtschaftlich-praktischen Unterricht lernen die Schüler*innen, eigene Fähigkeiten und Eignungen zu erkennen und weiterzuentwickeln sowie Verantwortung für das eigene Handeln einzüben. Die praktischen Erfahrungen im landwirtschaftlichen Betrieb ermöglichen es den Schüler*innen, Freude am Tätigsein und an erbrachter Leistung zu erfahren, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Lebewesen zu pflegen und auch das ästhetische Empfinden durch den direkten, mit allen Sinnen erfahrbaren Umgang mit der Natur zu schulen. Auch fördert das praktische Lernen die Sozialkompetenz, indem verschiedene Formen der Zusammenarbeit bei der Durchführung konkreter Tätigkeiten als wichtige Voraussetzung für das Gelingen erfahren werden.

Die im praktischen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen bilden eine Grundlage für den weiterführenden Lernweg in den landwirtschaftlich-technischen Fächern in der 3., 4. und 5. Klasse. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auch eine bewusste Wahl der zur Auswahl stehenden Schwerpunkte der Fachrichtung.

Die in der folgenden Übersicht angeführten Kenntnisse und Fertigkeiten sind als Maximalcurriculum zu lesen. Die Fachlehrperson wird bezugnehmend auf die konkrete Klassensituation und die Interessensschwerpunkte der Schüler*innen eine Auswahl treffen bzw. besondere Schwerpunkte setzen.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Der Schüler / die Schülerin kann

- einschlägige Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb zuverlässig und sachlich richtig durchführen
- landwirtschaftliche Phänomene genau beobachten, sie untereinander in Beziehung setzen und die Beobachtungen in Worte fassen
- naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Sachverhalte richtig deuten und Zusammenhänge herstellen
- über eine grundlegende Wissensbasis im Bereich Landwirtschaft als Grundlage für die landwirtschaftlich-technischen Fächer im Triennium verfügen
- verschiedener Betriebsabläufe erkennen und überschauen
- eine situationsbezogene Fachsprache anwenden
- die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse bei der Durchführung der verschiedenen Tätigkeiten einsetzen
- Freude am eigenen Tun und Beobachten entwickeln
- eine Arbeitsmappe mit der Dokumentation der durchgeführten praktischen Tätigkeiten übersichtlich führen und Ergebnisse praktischer Tätigkeiten und Recherchen angemessen präsentieren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Der landwirtschaftliche Lehrbetrieb		
Kennen und Beschreiben der verschiedenen Bereiche des Happacherhofs	Hofstelle, landwirtschaftliche Nutzflächen, Betriebszweige	Flurbegehung eigene Recherche Gespräch mit Betriebsleiter
Benennen und Beschreiben wichtiger Maschinen, Gerätschaften und Einrichtungen	Gerätschaften und Maschinen am Betrieb	Aufzeichnungen grafische Darstellung

Weinbau		
Die Teile der Rebe und deren Bedeutung benennen und beschreiben	Organographie des Rebstocks	Flurbegehung
Verschiedene Bestimmungsmethoden durchführen und Geräte anwenden	Reifeprozess bei der Weintraube	
Weinlese durchführen	Einfluss der Qualität des Lesegutes auf die Weinqualität	
Wichtige Rebsorten und deren Unterscheidungsmerkmale erkennen	Unterscheidungsmerkmale zur Unterscheidung von Rebsorten	Praktische Durchführung
Herstellen eines Weines	Gärung und sie beeinflussende Faktoren	Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte
Schnittvarianten nach Erziehungsform verstehen und durchführen	Organographie Wuchs und Fruchten der Weinrebe	Recherchieren in der Bibliothek
Formieren einer landw. Nutzpflanze unter Zuhilfenahme verschiedener Materialien	Organographie Wuchs und Fruchten der Weinrebe	Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens
Laubarbeiten durchführen Grünschnitt durchführen Entblättern und Formieren einer landwirtschaftlichen Nutzpflanze unter dem Aspekt einer Qualitätsproduktion	Wuchs der Weinrebe Erziehungsformen Gesundheit und Qualität des Erntegutes	Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Veredlung von Rebgehölzen	Grundlagen der Veredlung	Lehrausgang
Durchführen der Pflegemaßnahmen bei verschiedenen Erziehungs-systemen	Stützgerüste und Erziehungs-systeme	

Obstbau		
Organe des Obstbaums Kennenlernen	Organographie des Obstbaumes	Flurbegehung Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lehrausgang
Fachgerechtes Pflücken, Ernteplanung verschiedene Pflückmethoden	Apfelsorten Qualitätskriterien	
Verschiedene Feldtestmethoden und Geräte handhaben Durchführung von Reifetests Erntefenster festlegen	Reifeprozess beim Apfel Reifeparameter	
Verarbeitung eines Rohproduktes Herstellung verschiedener Apfelprodukte: Saft, Wein, Essig, Strudel, Trockenobst, Cider	Grundkenntnisse der Produktverarbeitung, Hygiene-, Haltbarkeit-, Etikettierung	
Schnitt und Formierung verschiedener Apfelsorten, Erziehungssysteme, Altersstufen	Wuchsverhalten verschiedener Sorten	
Veredeln eines Obstbaumes Grundzüge der Baumaufzucht	Grundzüge der Arbeiten in der Baumschule Kennenlernen der Unterlagen	
Pflanzschnitt	Pflanzschnitt, Bewässerung Düngung, Einsaat Schädlings- und Pilzbekämpfung Optimaler Fruchtbehang	
Erkennen phänologischer Stadien, Pilz-, Nützlings- sowie Schädlingskontrolle	Kenntnis der Vegetationsstadien Pilze, Nützlinge und Schädlinge	
Schnitt verschiedener Steinobstarten durchführen,	Organographie des Steinobstes	
Wichtige Apfelsorten erkennen und beschreiben	Bestimmungsmerkmale	

Gartenbau		
	Bodenarten Entstehung Zusammensetzung Wirkung von Kompost	Praktische Durchführung
Erstellung eines Bepflanzungsplanes	Pflanzenarten Fruchtfolge Mischkultur Wuchseigenschaften der Gartenpflanzen	Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek
Aussaat, Pikieren, Jungpflanzenanzucht	Verschiedenes Substrat / Saatgut Licht- / Dunkelkeimer, Saattiefe	Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens
Umsetzung des Gartenplanes	Wuchsformen, Nährstoff- und Lichtbedürfnisse	
Pflegemaßnahmen mechanische Unkrautbekämpfung	Kenntnis der Jugendstadien von Kulturpflanzen und Beikräutern	Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Verarbeitung von Gemüse und Kräutern	Pflanzenkenntnis Inhaltsstoffe Konservierungs- Verwendungsmöglichkeiten	Lehrausgang
Ackerbau		
Umgang mit Arbeitsgeräten, richtige Boden- und Vorkultureinschätzung, Saatbettvorbereitung	Bodenstruktur, leichte Böden, schwere Böden Bedeutung des Bodenlebens	Flurbegehung Praktische Durchführung
Breitsaat, Reihensaat, Drillsaat, Saatmenge, Bestandsdichte ermitteln	Keimverhalten der Kulturpflanzen Saatdichte, Bestockungsverhalten	Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte
Beobachtungsbogen erstellen, Vegetationsprotokoll	Wachstumsstadien der Getreidearten	Recherchieren in der Bibliothek
Kennen und Benennung der Pflanzenteile	Vorkenntnisse zum Bau der Getreidearten Bestimmen und Beobachten	Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens
Pflanzenmerkmale erkennen	Vorkenntnisse zum Bau der Gründüngungspflanzen, Bestimmen	Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Pflanzenmerkmale erkennen	Vorkenntnisse zum Bau der Ackerpflanzen Aussaat Pflegemaßnahmen	Lehrausgang

Bäuerliches Handwerk und bäuerliche Kultur		
Herstellung verschiedener Gerichte beim Erntedankfest, Präsentation	Bäuerliches Brauchtum	
Bäuerliche Produkte: Rezepturen und Herstellung	Informationen zum Produkt	
Tierhaltung		
Zusammenstellung einer Futterration Futtermittelbeurteilung	Methoden der Futtermittelgewinnung -Konservierung -Futterwerbung	Beobachtung der Nutztiere am Happacherhof Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek
Tiere beobachten, beschreiben Informationen sammeln	Körperbau u. Lebensweise, Sozialverhalten Komfortverhalten, Fressverhalten von Nutztieren	
Milchqualität erkennen Gesundheitlicher Wert der Milch,	Inhaltsstoffe der Milch Melkhygiene	
Milchprodukte wie Butter, Joghurt, Käse herstellen	Mikrobiologische Grundlagen Verarbeitungstechnik	Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Stallpraktikum Lehrausgang
Erkennen und beobachten von artgerechten Haltungs- und Aufstallungsformen	Vor- und Nachteile der verschiedenen Aufstallungsformen, Ansprüche der verschiedenen Nutztiere	
Erkennen, unterscheiden und beschreiben der verschiedenen Nutztierarten und – rassen	Rassenmerkmale Ansatz-, Umsatz-, Kombinationstyp	
Hand- u. Maschinenmelken, fachgerechtes Vormelken, Anrüsten Schalmtest	Hygiene Anatomie Milchbildung Laktationsstadien Funktionsweise der Melkmaschine	
Präzises Schneiden Umgang mit Fleischwolf und Füllmaschine	Fleischarten Aufbau des Fleisches, Inhaltsstoffe und ihre Verarbeitung Konservierungsmittel	
Verbalisieren von Geschmackseindrücken Verkostung und Bewertung der Fleischqualität	Fleischqualität Fleisch von Rind Schwein, Kalb, Huhn	

Landtechnik		
Korrekte Benennung und Anwendung bzw. Pflege von landwirtschaftlichen Handgeräten	Allgemeine Kenntnisse über Funktion und Aufbau von landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen	Praktische Durchführung Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Wald		
Artenkenntnis	Unterscheidungsmerkmale von Bäumen und Sträuchern	Waldfachtag Lehrausgang
Bestandserhebung durchführen Volumensberechnung durchführen Waldfunktionen und Nutzungsarten beschreiben Nachhaltige Nutzung des Waldes verstehen und beschreiben	Grundlagen der Forstwirtschaft	Lehrausgang Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen

Die Landwirtschaft in Südtirol und umliegenden Regionen		
Verschiedene landwirtschaftliche Produktionszweige und – formen kennen lernen.	Produktionszweige Betriebsformen Bewirtschaftungsformen	Lehrausgang Recherchieren in der Bibliothek Eigenverantwortliches Arbeiten Präsentieren Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Geschichtliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge verschiedener Landwirtschaften verstehen und beschreiben	Agrargeschichte Betriebswirtschaftliche Daten Die Landwirtschaft in Südtirol und benachbarten Regionen	Recherchieren in der Bibliothek Eigenverantwortliches Arbeiten Präsentieren Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit dem Fach Biologie und Erdwissenschaften an, gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den Sprachfächern, mit Technologien und Technisches Zeichnen sowie Geschichte. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Mündliche oder schriftliche Wiedergabe von Arbeitsabläufen Interpretation von Zusammenhängen Verwendung einer angemessenen Fachsprache Verfassen von Arbeitsberichten und Dokumentieren der Übungen Recherchieren und präsentieren von Inhalten Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit bei der Durchführung der praktischen Tätigkeiten, Qualität der Arbeitsergebnisse im Rahmen der Freiarbeit und Ergebnis des Gesprächs über die behandelten Themen Interesse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Zusammenarbeit mit den Mitschülern und zur Übernahme von Verantwortung
Bewertungselemente und- verfahren	Folgende Arten von Bewertungen werden herangezogen: schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungen, praktische Übungen, Tests, Mitschriften, Stundenwiederholungen, Arbeitsberichte, Gruppenarbeiten, Heftführung, Hausaufgaben, Referate, Freiarbeitsnoten Die Bewertung der schriftlichen Art erfolgt nach eigenem Notenschlüssel, die mündlichen durch ein Bewertungsformular und die praktischen durch ein verbales Urteil.
Gewichtung der Bewertungselemente	Die Bewertungselemente werden je nach Umfang, Aufwand und Komplexität zwischen 25- 100% gewichtet. Die Gewichtung der jeweiligen Bewertungselementen wird den Schülerinnen mitgeteilt.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Schüler*innen die beim Schwindeln erwischt werden, müssen die Arbeit abgeben und bekommen für die Arbeit eine vier- 4. Werden Protokolle nicht termingerecht abgegeben, findet eine Note Abzug statt. Bei einem weiteren Versäumnis der Abgabe des Protokolls findet eine Bewertung mit der Note 4 statt. Fehlende Arbeitsmaterialien und Unterlagen werden festgehalten und wirken sich negativ auf die Mitarbeit aus.
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Endnote setzt sich aus den Bewertungen verschiedener Leistungsbereiche zusammen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Überarbeitet von den Lehrpersonen der Fachgruppe 2024

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- mathematische Darstellungen verwenden: verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln
- Probleme mathematisch lösen: geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten
- mathematisch modellieren: Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
- mathematisch argumentieren: Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
- kommunizieren: das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse auch unter Nutzung geeigneter Medien dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Kenntnisse	Fertigkeiten	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable		
Zahlenmengen N, Z, Q , ihre Struktur, Ordnung und Darstellung Zahlenmenge R , ihre Struktur, Ordnung und Darstellung	mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Lehrervortrag mit Übungsphasen, Vertiefung durch e-learning und Anwendungsaufgaben
Erstellen und Interpretieren von Termen Potenzen mit ganzzahligen Exponenten wissenschaftliche Schreibweise algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften Wurzeln Potenzen mit rationalen Exponenten Algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	
Lösungsverfahren bei linearen Gleichungen und Ungleichungen Lösungsverfahren bei quadratischen Gleichungen und Ungleichungen	Gleichungen und Ungleichungen	Lehrervortrag mit Übungsphasen, graphische Veranschaulichung, Stationenbetrieb oder Gruppenpuzzle
Lineare und nichtlineare Gleichungssysteme - Lösungsverfahren	Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	
Formelumwandlung und Anwendung Formelumwandlung (Physik) Unterschiedliche Lösungsstrategien bei Textaufgaben	Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Anwendungsaufgaben aus verschiedenen Bereichen
Umgang mit dem Taschenrechner Formulierung wichtiger Merksätze	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten. Rechenabläufe dokumentieren	als Hilfsmittel in die einzelnen Teilgebiete integriert Diskussion und Reflexion

Ebene und Raum		
Grundbegriffe der euklidischen Geometrie der Ebene Grundbegriffe der euklidischen Geometrie des Raumes	wichtigste geometrische Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	entdeckendes Lernen mit Geometriesoftware, Einbindung in EVA
Koordinatensystem Lagebeziehungen von Geraden zueinander Symmetrie – Spiegelung – Drehung – Verschiebung Dynamische Geometriesoftware zentrische Streckung Dynamische Geometriesoftware	grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	
Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone Kreisumfang, Kreisfläche und Kreisausschnitt Oberfläche und Volumen der wichtigsten Körper	Geometrische Größen, Umfang, Flächeninhalte, Oberflächen und Volumen bestimmen	entdeckendes Lernen mit Geometriesoftware, Einbindung in EVA
Eigenschaften von Flächen Eigenschaften von Körpern Kongruenz und Ähnlichkeit Satzgruppe des Pythagoras	in einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	entdeckendes Lernen mit Geometriesoftware, Einbindung in EVA, Anwendungsaufgaben
Vektoren, ihre Darstellung und Operationen am Beispiel Kraft und Geschwindigkeit (Physik)	mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch deuten	geometrische Veranschaulichung
Geometrische Beziehungen in der Ebene Geometrische Beziehungen im Raum	mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Anwendungsaufgaben (Konstruktion, ...)

Relationen und Funktionen		
verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	den Begriff der Funktion verstehen	Gruppenarbeit, Lehrervortrag mit Übungsphasen, Selbstlernmaterial
direkte und indirekte Proportionalität	Beziehungen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion darstellen	
lineare Funktion quadratische Funktion	Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen im kartesischen Koordinatensystem darstellen und erkennen	
Anwendungsaufgaben zu Funktionen (mit Interpretation von Funktionsgraphen und Ergebnissen)	Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Textaufgaben (Wechsel der Modellebene, Konstruktionen mit induktivem Zugang, Mini-Projekte (EVA), ...)
Eigenschaften von Funktionen	Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren	
Daten und Zufall		
statistische Erhebung und Formen der Datenaufbereitung: Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße	statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Durchführung einer statistischen Untersuchung (Projekt), Einbindung in EVA
verschiedene Formen der grafischen Datenaufbereitung: Tabelle, Diagramme und Grafiken, Häufigkeitsverteilungen	statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	
Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen	Einblick und Vorausschau, Einbindung in EVA

Informatik		
Algorithmen und ihre Darstellung	einfache Problemstellungen in Form eines Algorithmus angeben und gegebene Algorithmen interpretieren	Einbindung in EVA
Rechengenauigkeit, Datentypen	Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	
Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten von Tabellenkalkulation, einer dynamischen Geometriesoftware, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software, sowie Online-Instrumente	digitale Medien gezielt einsetzen	in die einzelnen Teilgebiete integriert

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich besonders bei der Formelumwandlung und Vektorrechnung in Absprache mit dem Fach Physik, in verschiedenen Bereichen der Geometrie in Absprache mit dem Fach Technologien und Technisches Zeichnen sowie bei unterschiedlichen Funktionen und in der Statistik in Absprache mit verschiedenen Fächern an.

Bewertungskriterien für das Fach: Mathematik/Informatik

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	• Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen • Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen • Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien • Beherrschung der korrekten mathematischen Formelsprache • Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen) • Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit • Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise • Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse • Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware)								
Bewertungselemente und- verfahren	Für die Bewertung werden schriftliche (z. B. Klassenarbeiten, Tests, Hausaufgaben), mündliche (z. B. Prüfungsgespräch, Stundenwiederholung, Referat) und praktische (z. B. EVA, EDV-Übung) Elemente herangezogen. Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten wird mit einem Punktesystem durchgeführt, wobei je nach Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand mehr oder weniger Punkte für einzelne Aufgaben vergeben werden. Die Kriterien für die Bewertung mündlicher und praktischer Elemente werden von der Lehrperson mit der Klasse zu Schulbeginn besprochen. Das arithmetische Mittel der Einzelbewertungen legt nicht automatisch die Endnote fest.								
Gewichtung der Bewertungselemente	<table> <tr> <td>• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung</td><td>100 %</td></tr> <tr> <td>• EDV-Übung, Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung</td><td>30 – 100 %</td></tr> <tr> <td>• Hausaufgaben</td><td>10 % - 50 %</td></tr> <tr> <td>• EVA</td><td>bis 50 %</td></tr> </table>	• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung	100 %	• EDV-Übung, Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung	30 – 100 %	• Hausaufgaben	10 % - 50 %	• EVA	bis 50 %
• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung	100 %								
• EDV-Übung, Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung	30 – 100 %								
• Hausaufgaben	10 % - 50 %								
• EVA	bis 50 %								

**Bewertung
individueller
Lernfortschritte und
der Lern- und
Arbeitshaltung**

Die individuellen Lernfortschritte und die Lern- und Arbeitshaltung können durch entsprechende Beobachtungen im digitalen Register festgehalten werden und fließen in die Endnote mit ein.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

Datum: 15.05.2024

Lehrpersonen: Bonora Elisabeth, Kaufmann Kathrin, Gallmetzer
Richard, Paoli Alexander, Pfitscher Armin, Pircher Silvia,
Ploner Rupert, Stadler Christoph

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen
- experimentelle und technologische Methoden und Instrumente mit besonderer Aufmerksamkeit auf Sicherheit an Lebens- und Arbeitsorten, Schutz der Person und der Umwelt anwenden
- Daten und Informationen experimentell und in verschiedenen Informationsquellen sammeln, ordnen, vergleichen, darstellen, gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben, veranschaulichen und interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und präsentieren
- quantitative und qualitative Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Physik und Technik erkennen, naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen und beschreiben
- die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz von wissenschaftlichen Entdeckungen und physikalisch und technologischen Innovationen einschätzen und zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen kritisch Stellung nehmen

Kenntnisse	Fertigkeiten	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Arbeitsweisen der Physik		
Sicherheitsnormen (insbesondere Elektrizität)	im Umgang mit Geräten im Labor und im Alltag Sicherheitsmaßnahmen einhalten	als methodische Vorgangsweisen in die einzelnen Teilgebiete integriert
physikalische und chemische Größen und Einheiten, SI- Einheiten wissenschaftliche Notation und signifikante Stellen	Messungen durchführen, Fehler berechnen und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse bewerten	
grundlegende Merkmale physikalischer und chemischer Vorgänge	physikalische und chemische Vorgänge voneinander unterscheiden	
Schülerversuche zu den verschiedenen Themenbereichen	einfache Experimente durchführen und ein Arbeitsprotokoll verfassen, experimentelle Ergebnisse darstellen und interpretieren	
Vom realen Problem zum Modell Vektorbegriff Feldbegriff	die Verwendung und die Merkmale naturwissenschaftlicher Modelle beschreiben	
Mechanik		
Gleichgewicht in der Mechanik, Kraft, Moment einer Kraft und eines Kräftepaars;	statische Gleichgewichtszustände analysieren und dabei die Kräfte und Momente ermitteln	Schülerversuche (Masse, Kraft, ...) Demonstrationsversuche (Gleichgewichtszustände, ...) Anwendungsaufgaben (Drehmomentwandler...)
Masse und Gewichtskraft	die Begriffe Masse und Gewicht unterscheiden	
Druck und Auftrieb	Gleichgewichte in Flüssigkeiten und Gasen untersuchen	Schülerversuche oder Demonstrationsversuche Anwendungsaufgaben (Hydraulische Maschinen, Volumenbestimmung, ...)
geradlinige gleichförmige Bewegung geradlinige und kreisförmige Bewegungen, gleichförmige Bewegungen, Gesetze der Dynamik	Bewegungen beschreiben, Geschwindigkeit und Beschleunigung verstehen, ihre Bedeutung beschreiben	Demonstrationsversuche Anwendungsaufgaben (Interpretieren von t/s- Diagrammen und v/s-Diagrammen, ...)
Rotationsbewegung eines starren Körpers; Trägheitsmoment, Drehimpuls	Inertialsysteme und beschleunigte Systeme beschreiben und vergleichen	Denkaufgaben besprechen, lösen und begründen
Impuls als Erhaltungsgröße Erhaltungssätze	die Erhaltung des Impulses und des Drehimpulses erkennen und erklären	
Energie, Arbeit, Leistung	die Energieumwandlung bei Haushaltsgeräten analysieren und Möglichkeiten der Energieeinsparung aufzeigen	Schülerversuche (z. B. Stationenbetrieb: „Einfache Maschinen“, ...) Recherche (Energie, ...)

Wärmelehre / Thermodynamik		
die verschiedenen Aggregatzustände und Phasenübergänge Ausdehnung von Feststoffen, Flüssigkeiten und Gasen	das Verhalten von festen, flüssigen und gasförmigen Körpern bei Temperaturänderung beobachten und beschreiben	Schülerversuche (Temperaturmessung, ...) Demonstrationsversuche (spezifische Wärmekapazität, ...) Anwendungsaufgaben (Funktionsweise eines Verbrennungsmotor, ...) Recherche (Energie, ...)
Temperatur und Temperaturmessung, innere Energie, Wärme als Energieform, Wärmekapazität	die Formen der Übertragung von Wärmeenergie beschreiben und die von einem Körper übertragene Wärmemenge berechnen	
Umwandlungen von Energie und thermodynamische Prozesse, Hauptsätze der Thermodynamik	mit Hilfe des thermodynamischen Kreisprozesses die Funktionsweise einer Wärmekraftmaschine erklären	
Elektrizitätslehre und Magnetismus		
Elektrische Ströme, Elemente in einem Stromkreis, elektrische Leistung, joulesche Wärme	Stromstärke und Spannung in unverzweigten und verzweigten Stromkreisen messen	Schülerversuche (Gleichstromlehre, Magnetismus, ...) Demonstrationsversuche (Feldtheorie, Kraftwirkungen, Wechselstrom, ...) Anwendungsaufgaben (Berechnung von Stromkreisen) möglicher Lehrausgang (Energieerzeugung)
Kondensator als Ladungsspeicher Widerstand bei Gleichstrom Widerstand bei Wechselstrom	das Verhalten eines Widerstandes und eines Kondensators bei Gleich- und Wechselstrom erklären	
Elektrische Ladung Elektrisches und magnetisches Feld, Grundlagen des Magnetismus Lorentzkraft	die Kraftwirkungen in elektrischen und magnetischen Feldern untersuchen, erkennen und beschreiben	
Spektrum elektromagnetischer Wellen	Verschiedene elektromagnetische Wellen einordnen	Denkaufgaben besprechen, lösen und begründen; Anwendungsbeispiele
Optik und Wellenlehre		
Reflexionsgesetz, Brechung	Gesetzmäßigkeiten der Strahlenoptik erforschen	Schülerversuche Demonstrationsversuche
Abbildungen durch Linsen Funktionsweise einiger optischer Instrumente	Bildentstehung an einfachen optischen Geräten veranschaulichen	
Transversale und longitudinale Wellen, Superpositionsprinzip, Töne und Klänge	die Ausbreitung und Überlagerung von Wellen beschreiben	Demonstrationsversuche (Beugung am Doppelspalt, Oszilloskop, ...)

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten umfasst die Abstimmung des Erstellens von Arbeitsprotokollen mit Biologie und Erdwissenschaften sowie Chemie, die Behandlung der Wärmelehre und Optik in Absprache mit den Fächern Biologie und Erdwissenschaften sowie der Elektrizitätslehre in Absprache mit dem Fach Chemie.

Bewertungskriterien für das Fach: Physik

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	• Durchführen und Auswerten von Experimenten • Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen • Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen) • Erkennen und Verstehen von physikalischen Zusammenhängen • Kenntnis der physikalischen Begriffe und Fachinhalte • Fähigkeit zum Anwenden von physikalischen Formeln und Lösungsverfahren auf Problemstellungen • Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise								
Bewertungselemente und- verfahren	Für die Bewertung werden schriftliche (z. B. Klassenarbeiten, Tests, Hausaufgaben), mündliche (z. B. Prüfungsgespräch, Stundenwiederholung, Referat) und praktische (z. B. Schülerversuchsprotokolle) Elemente herangezogen. Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten wird mit einem Punktesystem durchgeführt, wobei je nach Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand mehr oder weniger Punkte für einzelne Aufgaben vergeben werden. Die Kriterien für die Bewertung mündlicher und praktischer Elemente werden von der Lehrperson mit der Klasse zu Schulbeginn besprochen. Das arithmetische Mittel der Einzelbewertungen legt nicht automatisch die Endnote fest.								
Gewichtung der Bewertungselemente	<table><tr><td>• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung</td><td>100 %</td></tr><tr><td>• Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung</td><td>30 - 100 %</td></tr><tr><td>• Hausaufgaben</td><td>10 - 50 %</td></tr><tr><td>• Protokolle</td><td>10 - 50 %</td></tr></table>	• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung	100 %	• Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung	30 - 100 %	• Hausaufgaben	10 - 50 %	• Protokolle	10 - 50 %
• Klassenarbeiten, mündliche Prüfung	100 %								
• Referate, Arbeitsaufträge, Test, Stundenwiederholung	30 - 100 %								
• Hausaufgaben	10 - 50 %								
• Protokolle	10 - 50 %								

**Bewertung individueller
Lernfortschritte und der Lern-
und Arbeitshaltung**

Die individuellen Lernfortschritte und die Lern- und Arbeitshaltung können durch entsprechende Beobachtungen im digitalen Register festgehalten werden und fließen in die Endnote mit ein.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

Datum: 15.05.2024

Lehrpersonen: Bonora Elisabeth, Kaufmann Kathrin, Gallmetzer Richard,
Paoli Alexander, Pfitscher Armin, Pircher Silvia, Ploner Rupert,
Stadler Christoph

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft

Im Fach Recht und Wirtschaft erwerben die Schülerinnen und Schüler ein solides Grundlagenwissen, das sie in die Lage versetzt, rechtliche Rahmenbedingungen und ökonomische Prozesse mit der eigenen Erfahrungs- und Erlebniswelt in Beziehung zu setzen. Die Jugendlichen lernen ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben bewusst wahrzunehmen, sowie ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen für das gesellschaftliche Zusammenleben zu entwickeln. Werte, wie gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Kompromissbereitschaft, werden als Grundlage für ein friedliches Zusammenleben erlebt. Im Fachbereich Wirtschaft gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsicht in volkswirtschaftliches Denken und Handeln, welches sie für ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen sensibilisiert. Die Praxisorientierung in Recht und Wirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur späteren Berufsfindung der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen zudem selbständig Informationen einzuholen und zu bewerten, fachspezifische Arbeitstechniken zum Deuten aktueller tagespolitischer Ereignisse anzuwenden und Informations- und Kommunikationstechniken als Hilfs- und Arbeitsmittel sinnvoll einzusetzen.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- eigene Erfahrungen und jene seiner/ihrer Umwelt mit den in der Verfassung garantierten Grundrechten in Verbindung setzen
- ein Rechtsempfinden entwickeln, um eigenes und gesellschaftliches Handeln abzuwägen
- sich im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und institutionellen Umfeld orientieren
- Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Entwicklung erkennen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte kritisch hinterfragen, eine eigene Meinung äußern und demokratische Grundregeln anwenden

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Recht		
die Kennzeichen des objektiven Rechts und des subjektiven Rechts erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einführung: Mitbestimmung an der Schule und Schüler- und Schülerinnencharta, Einteilung und Aufgaben des Rechts, Rechtssubjekte	• Lehrervortrag mit praktischen Beispielen • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten • Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern

Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung	und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. • Schülervorträge, Diskussionsrunden • Arbeiten mit Quellentexten, wie z. B. Gesetzbüchern (Verfassung) • Für die 2. Klasse wird ein Lehrausgang in den Landtag durchgeführt. • Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fall-studien wird versucht, die Problemlösungsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern. • Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen (Expertenvorträge, Workshops usw.) wird zu verschiedenen Themen angestrebt (z. B. Bewerbung) • Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche simulieren, bei Möglichkeit fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch • Den Europäischen Lebenslauf erstellen • Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen • Texte erarbeiten • Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen • Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung	
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre, Italienische Verfassung und Autonomiestatut	
die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und Internationale Institutionen und Organisationen	
sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den Europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, Europäischer Lebenslauf und Bewerbung	

Wirtschaft		
die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte, ökonomisches Prinzip	• Lehrervortrag mit praktischen Beispielen • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten • Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. • Schülervorträge, Diskussionsrunden • Recherchen und Arbeiten mit Grafiken und Tabellen • Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen (Expertenvorträge, Workshops usw.) wird zu verschiedenen Themen angestrebt (Wirtschaft und Arbeitsmarkt Südtirol usw.) • Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fallstudien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern. • Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen • Texte erarbeiten • Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen • Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Wirtschaftskreislauf	
die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und grafisch darstellen	Markt und Preisbildung:	
Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Wirtschaftssysteme	
die Rechtsformen unterscheiden und das unternehmerische Handeln in diesem Zusammenhang reflektieren und auf Fallbeispiele anwenden	Rechtsformen der Unternehmen	
Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen sowie Wechselwirkungen und Einflüsse	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik	

konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen		
Die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südtirol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirols	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich besonders mit den Sprachenfächern, dem Fach Geschichte und mit dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum an.

Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Bewertungsgrundlagen	Bewertungskriterien
Referate, Präsentationen, Prüfungsgespräche, Gruppenarbeiten, Stundenwiederholungen, Tests, Rollenspiele, Arbeitsaufträge, Textverständnis, Hausaufgaben, Mitarbeit (unter Angabe genauer Kriterien), Umgang mit Quellentexten, Interpretation von Tabellen und Statistiken, Diskussionen	1. Fachkompetenzen • Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Die grundlegenden Normen und Institutionen des Privatrechts kennen • Die grundlegenden Normen und Institutionen des öffentlichen Rechts kennen • Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen • Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in Recht und Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen

Bewertungsgewichtung und -verfahren	• Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
100% Mündliche Prüfungen, Tests, Präsentationen, Gruppenarbeiten und sonstige umfangreichere Leistungskontrollen 20-50% Stundenwiederholungen sonstige kleinere Arbeitsaufträge Bei der summativen Bewertung der Jahresgesamtleistung werden die Gesamtleistung des ersten Semesters und die Lernfortschritte im Laufe des Schuljahres mitberücksichtigt.	2. Individualkompetenzen • Aufmerksamkeit erlangen und Interesse wecken • Wesentliches erkennen und herausarbeiten • Werthaltung entwickeln • Selbständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen • Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren • Sich in Nachschlagewerken orientieren • Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen • Quellenmaterial finden und auswerten • Artikel aus Medien und Graphiken lesen und interpretieren • Fachsprache verwenden • Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer • Vortragen 3. Sozialkompetenzen • Demokratische Spielregeln verinnerlichen • Team- und Konfliktfähigkeit • Diskussionsfähigkeit • Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen • Gespür für Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft haben • Kommunikationsregeln einhalten • Korrekter und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen

(überarbeitet von Tanja Mayrgündter und Hanspeter Mayr 26.06.2024)

Fachcurriculum Technologien und technisches Zeichnen

Das Fach Technologien und technisches Zeichnen vermittelt ein Basiswissen und findet in den 3., 4. und 5. Klassen der Fachoberschule für Landwirtschaft seine Fortführung in den Fächern Vermessungskunde und Landwirtschaftliches Bauwesen. Es werden geometrische Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die im landwirtschaftlichen Bereich (Planung und Erstellung von Neuanlagen, grafische Übertragung und Berechnung von Grundstücksflächen, Schulung des dreidimensionalen Darstellungsvermögens in Bezug auf die praktische Umsetzung im Fach Baukonstruktion).

Kompetenzen am Ende des I. Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- sachbezogene Texte, Abbildungen in verschiedenen Maßstäben, grafische Darstellungen, Tabellen, technische Zeichnungen mit geeigneten Werkzeugen erstellen und bearbeiten
- grafische Darstellungen verwenden und anfertigen: Darstellungen von geometrischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen analysieren und interpretieren und Beziehungen zwischen den Darstellungsformen erkennen
- verschiedene Verfahren und Techniken nutzen, um bezogen auf die technischen Fachbereiche Lösungsansätze finden
- theoretisch erlernte Methoden und Technologien praktisch umsetzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
die verschiedenen Instrumente und Methoden zur grafischen Darstellung von geometrischen Figuren, einfachen und komplexen Körpern nutzen	Elemente der projektiven Geometrie Gesetze und Theorien der Wahrnehmung ➤ Geometrische Grundkonstruktionen ➤ Grundlagen der Dreitafelprojektion ➤ Grundkörper und ebene Schnitte (Dreitafelprojektion und Oberflächenabwicklung) ➤ 2D- und 3D-Darstellungen (Parallelprojektionen und Zentralprojektionen)	zweckmäßiger Einsatz der Zeichengeräte und Materialien Einüben von Konstruktionen Einüben einer sauberen und präzisen Arbeitsweise
die normierten Darstellungsarten in den verschiedenen technischen Bereichen anwenden	Normen, Methoden, Instrumente und Techniken der traditionellen und informatischen grafischen Darstellung ➤ Normschrift lt. DIN EN ISO 3098 ➤ Zeichenblattformate nach DIN EN ISO 216 ➤ Linienarten entsprechend der DIN EN ISO 128 ➤ Der Maßstab nach DIN ISO 5455 und seine Anwendungsbereiche	Ausführung von normgerechten Schriften in technischen Zeichnungen (Schriftköpfe, Beschriftungen von Zeichnungen und Präsentationen) Linienarten und Linienstärken entsprechend der Norm (Übungen zur Unterscheidung der verschiedenen Linienarten: sichtbare, verdeckte Kanten, Hilfskonstruktionen, Einsatz der richtigen Bleistiftstärke oder Einstellung) Zeichenblattformate (übersichtliche Blatteinteilung und richtige Wahl des Formats je nach Gebrauchs- oder Fertigungslage) Der Maßstab (Vorstellungsübungen und Umrechnungsbeispiele)

	➤ Grundregeln der Bemaßung, DIN 406-11	Die normgerechte Bemaßung von Zeichnungen (Übungen zur Durchführung einer sinnvollen Bemaßung an technischen Objekten unter Einhaltung der Regeln)
bei der Analyse räumlicher Darstellungen und Objekteigenschaften eine grafische, infografische und multimediale Ausdrucksweise verwenden	Grafische, infografische, multimediale Ausdrucksweise Grundbegriffe der informatischen Modellierung in 2D und 3D ➤ Koordinatensystem in der Ebene und im Raum ➤ Verschiedene Methoden zur Parallelprojektion und Zentralprojektion und ihre Anwendungsbereiche ➤ Computerunterstütztes Zeichnen (AUTOCAD): Grundkenntnisse	Beobachten von Gegenständen, Abschätzen der Proportionen, spontanes Skizzieren von Hand Raumvorstellungsübungen Dreitafelprojektion und Mantelabwicklung (Zeichnungsbeispielen von Grundkörpern) perspektivische Darstellungen computerunterstütztes Zeichnen (AUTOCAD): Zeichnungs- und Bearbeitungsbefehle, Einstellungsoptionen anhand von einfachen Übungsbeispielen
Objekte grafisch darstellen und in dreidimensionale Modelle übertragen	Verfahren zur räumlichen Darstellung von komplexen Objekten ➤ Räumliche Darstellung und Konstruktion von Körpern, Werkstücken und einfachen Gebäuden	Freihandskizze fertigen Darstellen von Technischen Zeichnungen in 2D und 3D mit Bleistift und/oder Tusche Zeichnen mit CAD-Programm Modellbau, Präsentation

Fächerübergreifendes Arbeiten:

Alle Inhalte des Faches Technologien und technisches Zeichnen werden im Fach Landwirtschaftliches Bauzeichnen und Vermessungskunde vertieft und weiter angewandt. Fächerübergreifend mit Mathematik bieten sich Bereiche wie Geometrie, Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie an. Materialkunde und Bauphysik kann übergreifend im Fach Physik behandelt werden. Eine genaue und übersichtliche Arbeitsweise und Darstellung, Anwendung von Normschrift, Skizzieren und Zeichnen sowie der Gebrauch von Computerprogrammen kann in allen Fächern als wirksames Gestaltungsmittel eingesetzt werden.

Bewertungskriterien

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	• Erkennen und Verstehen von grafischen Zusammenhängen • Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in grafische Begriffe und Strukturen • Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien • Beherrschung der korrekten grafischen und technischen Darstellungstechniken • Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, grafische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen) • Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise • Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse • Rechenfertigkeit • Verständnis der grundlegenden Funktionen des computerunterstützten Zeichnens
Bewertungselemente und- verfahren	Für die Bewertung werden grafische, mündliche und praktische Elemente herangezogen.

Gewichtung der Bewertungselemente	Gleich gewichtet werden Klassenarbeiten, mündliche Prüfungsnoten und umfangreiche Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch). Für andere Arbeiten wie Tests, Referate, Übungs-Protokolle, kleinere Arbeitsaufträge, technische Zeichnungen etc. wird die Durchschnittsnote ermittelt und als eine einzige Note, äquivalent einer Schularbeitsnote, zur Endnote gerechnet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Bei Arbeitsaufträgen wird stichprobenartig geprüft und eine Fachnote oder auch Mitarbeitsnote gegeben. Aktive Beiträge im Unterricht ergänzen die Prüfungsgespräche.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Überarbeitet 2024: Fachgruppe Technisches Zeichnen, Vermessung und Landwirtschaftliches Bauwesen – Maurus, Edler, Dalsass

1. Biennium

Der katholische Religionsunterricht begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft.

Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.

Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im Religionsunterricht, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen

- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
• sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen • sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinandersetzen • sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinandersetzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren • mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen • zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben • die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	• Sinnfrage • der Mensch als einzigartiges, religiöses / transzendenzbezogenes Wesen • biblische Gottesbilder • biblische Hermeneutiken • Jesus der Christus • Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	• Bibelexegese (Textarbeit und Interpretation) • Auswertung und Interpretation themenrelevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag

• Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen • Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven aufzeigen • sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen • Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen • sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen • Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen • ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses beschreiben	• Monotheistische Religionen, Situation anders-gläubiger Menschen bei uns • Glücks- und Leiderfahrungen • Sinn- und Wertangebote, religiöse Bewegungen und Gruppierungen • persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder • ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild • Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik • Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte	• Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern und schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang
---	---	---

• Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	• Bräuche und Feste	
--	---	--

Fächerübergreifendes Arbeiten

Aufgrund der Tatsache, dass sich das Fach Religion mit einem breitgefächerten Spektrum von theoretischen und praktischen Fragestellungen befasst, bietet das Fach Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens mit allen Fächern in Form von Lehrausgängen, Projekte und Fachtage und Schulfeste.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Kenntnis und Anwendung einer angemessenen Fachsprache Erfassen, Wiedergabe und Vernetzung der Lerninhalte Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
Bewertungselemente und- verfahren	Interesse und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen (Arbeitsblätter, Mappe, Referat, Hausaufgaben) schriftliche Wiederholungen (mit und ohne Unterlagen)
Gewichtung der Bewertungselemente	Mitarbeit im Unterricht– 100% Referat – 100% Arbeitsblätter - 50% Schriftliche Wiederholungen (ohne Unterlagen) - 100% Schriftliche Wiederholungen (mit Unterlagen) - 50% Mappe – 20% Hausaufgabe – 20 %
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Aktive Mitarbeit im Unterricht (konstruktive mündliche Beiträge) Einhalten von vereinbarten Terminen (negative Bewertung nach dreimaligem Nichteinhalten eines Abgabetermins)
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Endbewertung setzt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Bewertungselemente mit der jeweiligen Gewichtung zusammen.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

Überarbeitet von Ida Rabensteiner und Viktoria Friedl im Schuljahr 2023-2024